

Ethik Werkrealschule Klasse 8 und 9 Hilfe

Beitrag von „philosophus“ vom 2. Oktober 2013 20:53

Nun, ich habe tatsächlich oben wohl etwas flapsig formuliert. Deswegen betone ich sicherheitshalber für die des Sarkasmus weniger fähigen Kollegen (wer auch immer das im Einzelnen sein mag ...): Ich habe an allen Schulen, an denen ich bislang länger unterrichtet habe – es sind derer unterdessen drei –, hervorragende Lateinkollegen kennen lernen dürfen, deren Arbeit mir großen Respekt einflößt. Auf Maßnahmen der o. g. Art mussten sie, soweit ich weiß, kaum zurückgreifen – zugegeben bei einer rundweg gymnasialen Klientel.

Wenn ich nun oben flapsig von "Latein" sprach, so habe ich das streng genommen als Chiffre genommen für einen Unterricht, der in der (deutschen) Pennäler-Literatur und in den Lämmel-Filmen mit Hansi Kraus hinreichend verdichtet dargestellt und parodiert worden ist und von dem ich fälschlicherweise annahm, er existiere nur als mediale Chimäre. Ein solcher Unterricht wäre aber, und damit komme ich auf das zurück, was mit dem flapsigen Kommentar eigentlich ausgedrückt werden sollte, ziemlich genau das Gegenteil von dem, was mit Ethik- und Philosophieunterricht intendiert ist. (Dass im Lateinunterricht Cicero und Seneca zur Sprache kommen, bedeutet ja nun nicht zwingend, dass im Unterricht auch philosophiert würde.) Enggeführte Schreibaarbeit unter Zeitdruck, bei der mit offenen Formen als "Belohnung" gewedelt wird, ist m. E. nahe der Dressur und damit in meinen Augen völlig ungeeignet, Interesse für Themenkomplexe zu wecken, d. h. die Schüler "ins Boot zu holen". Bei Fächern, in denen es darum geht, bestimmte Wissensbestände zu erwerben, mag das noch angehen, aber für den Ethik- und Philosophieunterricht ist das tödlich. Insofern ist die Trennung von Fachmethode und Inhalt nicht so einfach, wie es scheint:

http://www.gymnasium-kerpen.eu/schule_karikatur.jpg

Zu guter Letzt: ich habe nicht wenige Vorurteile, und manche davon werden dann und wann bestätigt.